

Arndt sah zum einen, daß die *Historia Pontificalis* den Tod des Erzbischofs Theobald von Canterbury, der am 18. April 1161 gestorben war, voraussetzt⁵. Zum anderen war er jedoch ganz im Gegensatz zu Kuglers früherer Position der Auffassung, Ralph II. von Vermandois sei im Jahre 1163 und nicht später gestorben⁶. Die Textpassage über den aussätzigen Grafen von Vermandois geriet, obwohl von großer Wichtigkeit, im weiteren Gang der Forschung aus dem Blickfeld.

Wilhelm von Giesebrecht erkannte in seiner Studie über Arnold von Brescia von 1873 in dem englischen Moralisten Johannes von Salisbury (1115/20–1180) den Autor der *Historia Pontificalis* und verlegte die Abfassung auf 1162 oder 1163, da das Werk Gottfried von Auxerre als Abt von Clairvaux (1162–1165) erwähnt⁷.

Im Jahre 1881 wiederum verschob Reinhold Pauli die Entstehungszeit auf „nicht vor 1164“, wobei er als neue termini post quos die Weihe Thomas Becket zum Erzbischof von Canterbury am 3. Juni 1162 und die Weihe Roberts von Melun zum Bischof von Hereford am 22. Dezember 1163, welche die *Historia Pontificalis* voraussetzt, anführte⁸. Dieser Begründung schlossen sich Reginald L. Poole 1927⁹ und Marjorie Chibnall 1956 an¹⁰.

Roger D. Ray hielt es in einem jüngeren Aufsatz für wahrscheinlich, daß die *Historia Pontificalis* „entirely in 1164“ geschrieben worden sei. Er führte als Belege hierfür zunächst die bekannte Weihe Roberts von Melun zum Bischof von Hereford im Dezember 1163 ins Feld. Als terminus ante quem sah er das Jahr 1170 an, da Thomas Becket in einer

5) *Historia Pontificalis*, ed. Arndt (wie Anm. 3), S. 516 sowie unten S. 518.

6) *Historia Pontificalis*, ed. Arndt (wie Anm. 3), S. 516.

7) Wilhelm von Giesebrecht, Arnold von Brescia. Ein akademischer Vortrag (1873), S. 5 und Anm. 6; vgl. *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1) ch. 11, S. 24: *Sunt autem in hunc concepta modum, fortassis de conscientia domini pape, a domno G. Autisiodorensi, qui postmodum Clarevallensis abbas a sancto Bernardo quartus effectus est.* Vgl. zu Gottfried von Auxerre als Abt von Clairvaux von 1162 bis 1165 A. D i m i e r, Geoffroy d'Auxerre, in: *Dictionnaire d'Histoire et de Géographie ecclésiastiques* 20 (1984), Sp. 529–532, hier Sp. 530.

8) Reinhold Pauli, Ueber die kirchenpolitische Wirksamkeit des Johannes Saresberiensis, in: *Zeitschrift für Kirchenrecht* 16 (1881) S. 268; vgl. *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1), ch. 8, S. 17: *Thomas Cantuariensis* und ch. 8, S. 16: *Robertus de Meliduno, postmodum Herefordensis presul.*

9) Ioannis Saresberiensis *Historiae Pontificalis quae supersunt*, ed. by Reginald L. Poole (1927) S. lxxxii.

10) *Historia Pontificalis*, ed. Chibnall (wie Anm. 1) S. xxiv.